FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 423 C. H. von Canstein an A. H. Francke 28.01.1710

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

Visual Library

423.

(C 4 s 97) Berlin, den 28. Jan. 1710

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

was bishero hier geschehen als auch an andern orthen und noch ins künftige sich begeben möchte, bestürtzet mich nicht, als gemäß der idée die ich vorlängst gehabt vom werck des herrn in dieser zeit. vielleicht wird einige meditation hiervon einfließen in der vorrede, welche ich dencke zu machen vor die bedencken s. Speneri, weilen seine meinung, die Er hierin hatt auch die meinige. das beste ist, die erlösung *nahet* sich, wann diese wird geschehen. doch muß das *weib noch in der wüsten.* ob noch wegen der zeitungen was geschehen wird, muß sich in kurtzen zeigen. in den letzen hollandschen war den predigern hier, welche dem pietismo zugethan wären, die versammlungen untersaget. die leute wollen keinen konig auf erden erkennen und wann ihnen nicht wäre gewehret worden, würde es zu einem ofentlichen aufruhr gekommen seyn. gott helfe mir (nur) nach seiner barmhertzigkeit aus der sachen mit Kohlern, selbiger ist den (98) Sonnabend gekommen, ob Er schon den brief von H. Porsten erhalten. die ursachen warum Er sich nicht zurück halten laßen, hatt man erkand, und seine aufführung zeuget von dero wahrheit. Er ist nicht allein ein betrüger, sondern von der ersten gattung, der mehr in solchen ümständen gewesen, und also weis wie Er sich darin verhalten soll. auf einmahl ist Er nicht so arglistig worden, sondern wie man pfleget zu sagen mehr in der hetze gewesen. Seine discourse die er sonsten gehalten, weis man, itzo gehet Es aus einem andern thon, Er will sich der konigin mit gewalt aufdringen, und berufet sich auf seine bestallung, die will Er nicht zurück geben, zum wenigsten damit ehrliche leute auch ferner zu betrügen, so ja ohnmöglich kan zugelaßen werden. Er meinet noch was rechtes von der konigin zu ziehen. wie Es noch ablaufen wird ist ungewiß. gleich diesen augenblick komme von H. blanckenberg, woselbst die frl. v. grebenitz gewesen; man wird noch großen wunder haben ehe man sich dieses menschen losgemacht. ich glaube nicht daß Er die bestallung (99) von sich geben, man müßte denn gewalt gebrauchen. darauf wird Er es gewiß laßen ankommen. Morgen will es ihm die konigin sagen laßen durch H. bartholdi. Sie gibt nichts anders vor, als weilen Sie keinen Commissarium bey dem armen wesen haben wolte. Sie wird auch daselbige (!) dem konig sagen und dieses alles ist die wahrheit. hertzlich will ich sie gebeten haben, wenn H. Kohler solte etwa an sie schreiben, so Er etwa wohl thun mochte, ihm nichts zu antworthen, als Er hette vernohmen daß die konigin ihre intention nicht konte erreichen und dahero gantz andere mesuren nehmen müße, welchen ihn mit betrefen, und weiter nichts; denn Er will so gern, daß man ihn etwas mehres sage, üm eine sache zu haben, darüber Er sich zancken konte, und indeßen in diesem posto bleiben, darüm ist Es ihm allein zu thun. der herr helfe nach seiner barmhertzigkeit. konte Er etwa nur ein worth von Ew.hochEhrw. oder einem andern heraus bekommen, So hette er gleichsam gewonnen spiel. man kan gott nicht gnugsam dancken, daß (100) Er diesen bösen mensch hatt laßen ofenbahr werden. was unglück solte Er nicht

angerichtet haben. Man traue mir, solcher (!) geister seind mir schon mehr in meinem leben vorgekommen, Sie gehören zu den tiefen des satans. Es ist ein Ertzbosewicht und listig, ohne diesen letzern würde Er das erste nicht seyn. der herr ist heylig und gerecht in allem. Sein wille wird doch geschehen. Ich bin von hertzen

M. hertzgel. fr. treuer diener Canstein

p.s.
habe ich etwa mit voriger post gesand den aufsatz des studiosi von den Visionen. H. Neubauer grüße hertzlich und Er mechte das geld vor den man H. Tolner zustellen.

424.

(C 4 s 17) Berlin, den 1. febr. 1710

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

Mitt H. Köhlern hatt die sache noch nicht ihre endschaft. ehe ich diesen brief schließe, werde etwas gewißers davon melden können. Es seind leute hier, welche ihn schon vor etlichen jahren als einen betrüger und heuchler erkand. durch schreiben würde man ihm zur erkändniß seines unrechtes und zurückgebung seiner bestallung nicht bringen. Es bleibet in dem allen: gerecht und heylig bist du großer gott, heylig und gerecht seind auch deine gerichte, dabey aber auch barmhertzig; So lernet man auch mehr und mehr nicht so wohl die weisheit des herrn erkennen, als *zu glauben;* ubrigends kombt mir eben nicht vor, daß die konigin einen Commissarium wieder nehmen werde. die ursachen, warum nach den 300 th. gefraget, vermag nicht zu eröfnen. non debeo: indeßen nützet Es doch. die fr. von loben, welche hertzlich grüßet, wird nur einen Sohn nach Halle senden. der Cronprintz will absolute nicht, daß Fritz nach Halle wieder gehe, also hatt vor ihn zu FF (Abk: Frankfurt a. O.) bey H. professor Sturm müßen gesorget werden; deswegen auch H. gedike eine reise dahin (18) gethan. hatt man mit H. Ellers wegen des N.T. gesprochen. die nachricht vom legato ist angenehm, terminum solationis wird gott wißen. dann die gedruckten nachricht von den dasigen armen anstalt kan nützlich gebrauchet werden, wolte aber wohl daß noch einige exemplaria dann mit nechstem mir gesand würden. was in den berlinschen zeitungen gemeldet worden, Sie angehend, zeiget der einschluß, will eben nicht viel sagen; man wird sehen wie es etwa nützlich zu gebrauchen. die jenige, welche der wahrheit zugethan, siegen doch entlich, wenn Sie auch schon den nahmen der überwundenen tragen müßen. Ich habe nicht präsupponiret, daß dem waysenhauß wäre etwas gegeben worden, meine auch nicht, daß so etwas in meinem schreiben enthalten. an H. D. Richter meinen hertzlichen gruß, und werde ihm mit nechster post die ursachen melden warum diesesmahl nicht geantworthet, ich hette es vor unnotig geachtet. die frau von Löben bittet sehr, daß Curd moge in des Fritzen stelle kommen, nemlich die aufsicht von H. Lichtenauer und auf deßen Stube. Ich sende auch ein schreiben von H. Sturm, welches zu remittiren (cj: bitte), mein zweck ist dabey, ob Ew.hochEhrw. etwa